

# Gießberg-Info



# VEUK

Verein der Ehemaligen  
der Universität Konstanz

Nr.: 16

Januar 2006

## Aus dem Inhalt:

1. Liebe Mitglieder	1
2. 10 Jahre Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg in Konstanz	2
3. Ein geglücktes Experiment, erster Dance Cup auf Hochschulebene	4
4. Hinter den sieben Bergen ...	4
5. Neuer Zuwachs, Kooperation zwischen VEUK e.V. und KonNet e.V.	6
6. Großes Verwaltungstreffen zu Himmelfahrt 2006	7
7. Neue Mitglieder	8
8. Impressum	8

## Liebe Mitglieder und Freunde des VEUK,

**Der Vorstand wünscht Ihnen allen ein gutes, erfolgreiches neues Jahr.**

Das Jahr 2005 hat uns eine Reihe von Neuigkeiten beschert und gezeigt, dass wir den VEUK in die richtige Richtung führen. Auf der VEUK-Mitgliederversammlung, die im Oktober 2005 im Rahmen der Veranstaltungen zum Dies academicus 2005 der Universität Konstanz stattgefunden hat, konnten wir eine neue Satzung verabschieden, die den Zusammenschluss mit dem KonNet, dem Alumni-Verein der Politik- und Verwaltungswissenschaft beinhaltet, und die Bildung von weiteren Fachabteilungen vorsieht, die in Vorbereitung sind. Aufgrund der Satzungsänderung sind Mitglieder des Vorstandes neu bestellt bzw. bestätigt worden.

Der Vorstandsvorsitzende und Altrektor Prof. Dr. Horst Sund wird nach Inkrafttreten der neuen Satzung nicht mehr im Vorstand vertreten sein. Das Amt des Vorsitzenden ist gemäß neuer Satzung an den jeweiligen Rektor gebunden. Das Amt wird somit Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhart v. Graevenitz übernehmen.

Der Vorstand - und ich hoffe auch im Namen aller VEUK-Mitglieder zu sprechen - möchte Herrn Prof. Dr. Horst Sund für seine unermüdliche Tätigkeit als Vorsitzender seit der Gründung des Vereins der Ehemaligen danken. Auf allen Ebenen hat er sich für den Aufbau und die Stellung des VEUK in der Universität mit großem Engagement eingesetzt. Ohne seine persönliche Ansprache wäre der VEUK, noch längst nicht so im Bewusstsein der Absolventen,



**Universität im Schnee; Realität im Januar 2006**

**Foto: Hanns Fahlbusch**

Hochschullehrer und Funktionsträger der Universität Konstanz verankert. Mein persönlicher Dank gilt seiner stets konstruktiven Gesprächsbereitschaft und seinen wertvollen Anregungen auf allen Gebieten.

Der VEUK-Vorstand hat auch einen Wechsel beim Posten des Schatzmeisters zu verzeichnen. Der leider langfristig erkrankte Eberhard Zgraja hat schon Anfang 2005 darum gebeten, ihn von seinen Aufgaben zu entbinden. Herr Dr. Michael Kessler wurde in der Mitgliederversammlung als Nachfolger gewählt. Herr Kessler ist dem VEUK schon seit Jahren als „Mann im Hintergrund“ verbunden. Er hat von Anfang an die EDV aufgebaut und betreut. Außerdem ist er für die Aufbereitung des Gießberg Info zuständig. Im GI 15 haben wir ihn etwas ausführlicher vorgestellt, ohne zu ahnen, dass er jetzt ein Amt im Vorstand übernimmt.

Neu im Vorstand ist auch der stellvertretende Vorsitzende, Herr Josef Paul Gampp, Vorsitzendes Mitglied der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, Konstanz und Ehemaliger der Universität Konstanz. Natürlich ist er auch schon lange Mitglied unseres Vereins.

Wir freuen uns darüber, dass demnächst ein vom AstA

zu benennendes Mitglied der Studierenden im Vorstand mitwirken wird.

Sie sehen, dass sich der Vorstand neu formiert hat. Damit aber nicht genug: Durch den Zusammenschluss der Alumni Vereine VEUK und KonNet werden Aktivitäten gebündelt. Durch die Fusion können wir jetzt insgesamt über 1000 Mitglieder verzeichnen. Die Zusammenarbeit verläuft sehr konstruktiv.

Tradition hat bereits der VEUK-Neujahrsempfang, der diesmal am 23. Januar 2006 stattfindet. Weiterhin planen wir Aktivitäten im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen der Universität im Juni und Juli dieses Jahres.

Das Jahr 2006 wird daher vielfältige Begegnungsmöglichkeiten bieten. Ich freue mich auf die Treffen mit Ihnen und auf Ihre Unterstützung durch Hinweise, Anregungen und Beiträge. Wir freuen uns gemeinsam darauf, unsere Arbeit als Förderverein voranzubringen, neue Netzwerke aufzubauen und bestehende zu pflegen bzw. zu ergänzen.

Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen und freue mich auf eine weitere und gute Zusammenarbeit.

Ihr  
Hanns Fahlbusch  
Geschäftsführer

## 10 Jahre Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg in Konstanz

### 20 Jahre Südwestdeutscher Bibliotheksverbund

### 50 Jahre Zentralkatalog Baden-Württemberg

2006 ist ein dreifaches Jubiläumsjahr für das in Konstanz ansässige BSZ. Wie der Name schon sagt, erbringt das Bibliotheksservice-Zentrum (BSZ) Dienstleistungen für Bibliotheken, aber auch für Museen und Archive im Bereich Informationstechnologie.

Das BSZ ist eine Einrichtung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und ist ein Fachrechenzentrum für alle staatlichen Institutionen der genannten Bereiche, aber natürlich auch für Kommunen, kirchliche Träger, Forschungseinrichtungen etc. Wie kommt ein solches Zentrum nach Konstanz an den Bodensee? Dies verdanken wir dem innovationsbereiten damaligen Rektor der Universität Herrn Prof. Dr. Horst Sund und dem nicht minder dynamischen früheren Direktor der Bibliothek der Universität Herrn Dr. Joachim Stoltzenburg, die die Bedeutung der Informationstechnologie für die Bibliotheken schon zu Anfang der 80er Jahre erkannt und die Einrichtung der Zentrale des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes an der Universität Konstanz politisch und praktisch durchgesetzt haben. Der Bibliotheksverbund sollte für die Studenten und Wissenschaftler die Literatursuche erleichtern und für die Bibliotheken die Erschließung rationalisieren. Schon damals war die Konstanzer Bibliothek führend in Deutschland für innovative IT-gestützte Dienstleistungen. So war es nur folgerichtig, daß 1986 der Routinebetrieb des

Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes aufgenommen wurde. Die Verbundzentrale an der Universität Konstanz wurde zuständig für alle wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Baden-Württemberg, aber auch für das Saarland und Rheinland-Pfalz. Der Betrieb des Verbundes begann mit fünf Bibliotheken, als Basis vor allem der schon damals sehr umfangreiche Datenbestand der Bibliothek von Konstanz. Was ist aus dem SWB geworden? Heute kooperieren ca. 1.100 Bibliotheken aus Baden-Württemberg, Saarland und Sachsen sowie Einzelinstitutionen aus anderen Bundesländern z.B. juristische Max-Planck-Institute im SWB. Er gehört somit zu den vier größten Bibliotheksdatenbanken Deutschlands mit über 12 Millionen Titel- und 35 Millionen Bestandsnachweisen seiner Teilnehmerbibliotheken. In der Datenbank kann jeder kostenfrei nach Buch- und Aufsatztiteln, die zunehmend mit weiteren Informationen wie Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen usw. ergänzt werden, nach Zeitschriftentiteln, Videos, Noten, elektronischen Publikationen aller Art recherchieren unter der URL <http://swb.bsz-bw.de>. Die SWB-Datenbank bildet ein unverzichtbares Informationspotenzial für alle Universitäten, Fachhochschulen aber auch für jeden interessierten Bürger im In- und Ausland. Und die Datenbank wächst jeden Tag um ca. 2.000 neue Eingaben auch neuer Teilnehmerbibliotheken; Archive, Museen, Kirchen, Forschungsinstitute gehören mittlerweile zum Verbund.

Man findet in der SWB-Datenbank vorzugsweise wissenschaftliche Literatur aller Fächer, Sprachen und Erscheinungsjahre, alles das, was die Bibliotheken vor allem der Universitäten der drei Bundesländer besitzen. Schließlich gehören die ältesten deutschen Universitäten wie Heidelberg und Leipzig, aber auch technische Universitäten wie Karlsruhe, Stuttgart, Dresden zum Teilnehmerkreis. Ein Beispiel zur Verdeutlichung: mit der Suche nach „Horst Sund“ findet man u.a. die „Festschrift für Kurt Georg Kiesinger: Auf den Weg gebracht: Idee und Wirklichkeit der Gründung der Universität Konstanz“ von 1979. Man könnte dieses Werk natürlich auch unter „Universität Konstanz“ suchen und bekommt außerdem 30 andere Werke genannt. Auch ein weiterer berühmter Wissenschaftler der Universität, Hubert Markl findet sich mit 67 Titeln von und über ihn.

Wenn man einen interessanten Titel gefunden hat, kann man unter dem Button „Nachweisinformationen“ sehen, welche Bibliothek dieses Medium besitzt oder verleiht. Über die Online-Fernleihe, die nahezu jede Bibliothek anbietet, erhält man das gewünschte Werk innerhalb weniger Tage; dieser Service kostet derzeit nur EURO 1,50. Die Online-Fernleihe wird zentral vom BSZ organisiert und betrieben. Sie ist eine der zahlreichen Dienstleistungen des BSZ für Bibliotheken.

Die Recherche in der SWB-Datenbank dauert meistens nur 1-2 Sekunden. Der SWB wurde Ende 2006 auf eine neue leistungsstarke und innovative Datenbank umgestellt: CBS4 des niederländischen Herstellers OCLC PICA, ein System, das bereits in Der Deutschen Bibliothek, im Gemeinsamen Bibliotheksverbund Nord- und Mitteldeutschland (GBV) sowie im Hessischen Bibliotheksverbund erfolgreich eingesetzt wird. Mit etwas über einer

Million Euro, die über HFBG-Mittel aufgebracht wurden, ist das neue System eine der größten Investitionen in die Zukunft des Bibliothekswesens, denn sie ermöglicht dem Fachanwender, d.h. den Bibliothekaren, als auch dem Literatursuchenden eine komfortable Nutzung aller Arten von Werken und Objekten. Das bisherige Datenbanksystem BIS ist übrigens 20 Jahre nahezu störungsfrei gelaufen.

Leider kann das BSZ aus lizenzrechtlichen Gründen keine Online-Publikationen kommerzieller Verlage direkt anbieten, aber immerhin wächst der Anteil an elektronischen Zusatzinformationen wie Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen, Klappentexten und natürlich die Volltexte von Dissertationen und anderen Hochschulschriften.

Das BSZ hat seit seiner Gründung 1996 weitere umfassende Aufgaben erhalten. Die meist tägliche Aktualisierung aller lokalen Online-Kataloge in der SWB-Region gehört zu den wichtigen Aufgaben des BSZ. Das BSZ bietet insbesondere für kleinere Bibliotheken ein „Rundumsorglos-Paket“ an, d.h. die Bibliotheken benötigen keinen Server und keinen IT-Sachverstand, die Server werden vom BSZ zentral betrieben. 55 Bibliotheken in Baden-Württemberg setzen für ihre täglichen Geschäfte (Ausleihe, Benutzerverwaltung, Erwerbung, Zeitschriftenverwaltung usw.) das Bibliothekssystem HORIZON der amerikanischen Firma SirsiDYNIX ein, für das das BSZ einen First-Level-Support anbietet und Bibliotheken entsprechend fachlich und technisch unterstützt.

Schließlich betreibt das BSZ zusammen mit den Universitäts- und Landesbibliotheken die „Digitale Bibliothek“, in der verschiedene innovative Projekte wie z.B. die Virtuelle Auskunft, Internetportale für Bestände aller Art, Langzeitarchivierung für elektronische Ressourcen, aber auch der Elektronische Semesterapparat (ESEM) entwickelt und betreut werden. ESEM war und ist gerade an der Universität Konstanz sehr erfolgreich. Sehr viele Professoren bieten ihren StudentInnen auf dieser Weise einen unkomplizierten Zugang zu den Kursmaterialien an. Seit fünf Jahren unterstützt das BSZ Museen in Baden-Württemberg in der Objektdokumentation. Ein schönes Beispiel findet sich unter folgender Internetadresse: [http://hybris.bsz-bw.de/pan/WLM/GlassammlungWolf/die\\_sammlung.htm](http://hybris.bsz-bw.de/pan/WLM/GlassammlungWolf/die_sammlung.htm) mit Glasobjekten aus 3500 Jahren von der Antike bis ins 19. Jahrhundert.

Die meisten Museumsobjekte sind aus Sicherheitsgründen nicht öffentlich recherchierbar. Das BSZ hat ein Internetportal aufgrund der Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft entwickelt, das die Bestände von Bibliotheken (Onlinekatalog des Südwestverbands), von Museen (Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim u.a.) und von Archiven in Baden-Württemberg zeigt, URL: <http://www.bam-portal.de>. Mit der Suche nach „Eisenbahn“ beispielsweise findet man Literatur, Archivalien und Abbildungen von Eisenbahnen im Museum. Im Internetportal BAM werden in der nächsten Zeit erheblich mehr Bestände von weiteren Museen und Archiven aus ganz Deutschland angezeigt werden.

Nicht umsonst ist das BSZ am Bodensee: es betreibt zusammen mit der Bibliothek der Universität Konstanz das KEBweb-Kulturraum EUREGIO Bodensee - Das kultu-

relle Web-Verzeichnis der Bodensee-Region, URL: <http://www.bsz-bw.de/eu/bodensee.html>. Dort kann man sich über die aktuellen Kino- oder Theaterprogramme in Konstanz, Singen, Bregenz oder Friedrichshafen informieren. Die Bodenseedatenbank gibt Auskunft über die gesamte populäre und wissenschaftliche Regionalliteratur unter der URL: <http://www.ub.uni-konstanz.de/boddb/>. Natürlich gibt es dort auch Informationen zu Öffnungszeiten von Museen oder die Fahrpläne der Weißen Flotte. Und schließlich kann man auch das Bodensee-Wetter erfragen. Die Informationen sind nach Orten und nach Regionen geordnet oder man klickt den Ort auf einer Karte an.

Um unsere Dienstleistungen für jedermann abzurunden, bieten wir ausführliche Adressen- und Auskunftsdienste zu (beinahe) jedem erdenklichen Thema auf unseren Web-



**Marion Mallmann-Biehler, Direktorin des BSZ, mit ihren Kollegen Andreas Keller (links) und Stv. Leiter Volker Conradt (rechts)**

seiten unter der URL: <http://titan.bsz-bw.de/cms/recherche/links/> an. Von Billigflügen über Zitate-Sammlungen, von Sportveranstaltungen bis zu internationalen Telefonbüchern listen wir die Internetadressen auf und erwarten von unseren Nutzern, dass sie uns mit aktuellen Meldungen unterstützen.

Unsere Webseiten werden pro Monat durchschnittlich ca. 1,8 Mio mal aufgerufen, das BSZ gehört damit sicher zu den größten Informationsanbietern im Bodenseeraum. Seit 1994 findet man das BSZ in der Fritz-Arnold-Straße 4a im Konstanzer Industriegebiet: ausgerechnet der Informatik, die damals in der Universität eingeführt wurde, mußte das BSZ in der Universität aufgrund der Raumnot weichen. Die Verbundzentrale hatte zu Beginn Mitte der 80er Jahre 11 Personalstellen; mittlerweile arbeiten beinahe 70 IT-Fachkräfte, Bibliothekare, Museologen in Voll- und Teilzeit für die vielfältigen Dienstleistungen des BSZ.

Ein virtueller Besuch auf unserer Webseite <http://www.bsz-bw.de> gibt noch genauer Auskunft über unsere Aktivitäten.

**Marion Mallmann-Biehler**

## Ein geglücktes Experiment

### Der erste Dance Cup auf Hochschulebene fand an der Universität Konstanz statt

Gut ein Jahr ist es her, dass Petra Borchert, die stellvertretende Leiterin des Hochschulsports, an die Sportwissenschaft der Universität einen Wunsch der Frauenvertretung des adh weitergab: Da es auf Hochschulebene zu wenig attraktive Wettkampfangebote für Frauen gäbe, solle man über eine neue Wettkampfform nachdenken. Gesagt, beziehungsweise, gedacht- getan! Nach einigen Vorgesprächen wurde gemeinsam die Idee des „Dance Cups“ geboren. Diese Tanzwettkämpfe gibt es im Deutschen Turnerbund seit einigen Jahren und sie erfreuen sich großer Beliebtheit. Warum also nicht einmal einen solchen Wettkampf für Universitäten ausrichten?



Siegerehrung beim ersten Dance Cup auf Hochschulebene

Foto: C. Rosenberg-Ahlhaus

Schnell wurde allerdings klar, dass ein solches Novum viel Vorbereitung benötigt und nur mit genügend Zeitaufwand entsprechend umgesetzt werden kann. Hier kam ein besonderes Studienangebot der Sportwissenschaft gelegen. Studenten und Studentinnen, die sich für den Bereich Sportmarketing und Eventorganisation interessieren, können unter der Leitung von Dr. Wolfgang Fritsch eine Eventidee als Projekt in die Praxis umsetzen. Gleich zwei Sportstudentinnen mit eigener Tanzerfahrung erklärten sich bereit, den Dance Cup mit Unterstützung von Petra Borchert und Dr. Christiana Rosenberg-Ahlhaus zu organisieren. Mit viel Energie und Kompetenz gingen Julia Wöhr und Judith Schwörer an die Arbeit und leisteten Erstaunliches. Wettkampfplanung, Sponsorenaquise, Werbung, Catering, Kampfrichterwahl, Rahmenprogramm, alles musste vorbereitet und umgesetzt werden. Als dann endlich am 9. Juli 23 Hochschul-Tanzgruppen in der Schänzle-Halle zum Wettkampf antraten, konnten einige Gäste gar nicht glauben, dass ein so großes Projekt von zwei Sportstudentinnen auf die Beine gestellt wurde. Den ca. 600 Zuschauern wurde ein spannender, abwechslungsreicher Tanzwettkampf geboten. Alle Kategorien von

Tanz waren zugelassen und die verschiedenen Universitäten konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Es gab Hip Hop, Salsa, Modern Dance und Tanztheater, die Gruppengröße variierte von 2 bis 30 Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Bewertet wurden in der A-Note das Konzept der Choreografie und die Originalität der Gestaltung sowie in der B-Note die Bewegungsausführung und die Ausdrucksfähigkeit der Gruppe.

Sieger des ersten Dance Cups wurde die Universität Frankfurt, die mit „Schizophrenie“ ein anspruchsvolles Thema überzeugend in Bewegung umsetzte. Viel Freude gab es aber auch bei den drei Konstanzer Tanzgruppen. Alle drei landeten im vorderen Drittel, der Konstanzer Ballettgruppe TEVOTE gelang als drittplatzierte sogar der Sprung auf das Siegerpodest, ein Ergebnis, dass für das hohe tänzerische Niveau an der Universität Konstanz spricht.

Das Konstanzer Konzept hat den Vertreter des adh so überzeugt, dass man dort bereits eine Fortführung dieses gelungenen Experimentes plant. Somit steht schon heute fest: dies war nicht der letzte Dance Cup der Universität!

An dieser Stelle sei auch noch einmal den vielen Sportstudenten und Sportstudentinnen gedankt, die bei der Durchführung dieses Events ehrenamtlich geholfen haben. Für die drei ersten Gruppen gab es als Preis und Erinnerung originelle Kunstobjekte, die Jakob Eckert, ein Fachmann auf diesem Gebiet, extra für diesen Wettkampf entworfen hatte. Die Finanzierung der Preise übernahm der VEUK e.V. (Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz), auch hierfür herzlichen Dank!

Christiana Rosenberg-Ahlhaus

## Hinter den sieben Bergen.....

### Konstanzer Dissertation an der Partneruniversität Iasi ins Rumänische übersetzt.

Habent sua fata libelli. Das ist mit Abstand das am wenigsten Originelle, was sich über Bücher, ihre Entstehung und ihre Geschichte sagen lässt. Unzählige Dissertationen und Habilitationsschriften verwenden dieses doch etwas abgedroschene Zitat aus dem Fundus unserer verschütteten klassischen Bildung im jeweiligen, meist mediokren Vorwort. Das „Schicksal“ hat nun wirklich nichts mit dem zweiten Leben meiner Konstanzer Dissertation zu tun, die im Februar 2006, sechs Jahre nach ihrem Erscheinen in Deutschland, in einer rumänischen Übersetzung im Universitätsverlag Iasi erscheinen wird (A. Rubel, *Stadt in Angst. Religion und Politik in Athen während des Peloponnesischen Krieges*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft; auf Rumänisch: *Orsul sub teroare. Religie si politica la Atena in timpul Razboiului Peloponesiac*). Es war vielmehr eine seltsame Verkettung von Zufällen, die Anfang des Jahres 2005 zu dem Plan führten, das Buch in einer rumänischen Version herauszubringen.

Als ich im Februar 2001 der von allerlei Reformversuchen erschütterten Universität Konstanz, an der ich fast fünf Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für

Alte Geschichte beschäftigt gewesen war, den Rücken kehrte, um im nordrumänischen Iasi die Leitung der dortigen Filiale des Goethe Instituts (Goethe-Zentrum) zu übernehmen, verlor mein „früheres Leben“ als Althistoriker angesichts der Herausforderungen des „wahren Lebens“ zunehmend an Bedeutung und verblasste mehr und mehr zu reiner Erinnerung. In Iasi angekommen konnte ich aufgrund der neuen Dienstpflichten den Wünschen der hiesigen Althistoriker und Archäologen, mich an ihren jeweiligen Projekten zu beteiligen, beim besten Willen nicht nachkommen. Lediglich ein paar Exemplare meiner Dissertation konnte ich als Gastgeschenke für die Bibliotheken der Stadt und für einige Kollegen im Gepäck mit über die Karpaten nehmen. Dort fanden die Bücher dann wohl den ein oder anderen des Deutschen mächtigen Leser. Die Kenntnisse der deutschen Sprache beschränken sich aber gerade in der jüngeren Historikergeneration in Iasi und erst recht bei den Studenten auf ein bescheidenes Minimum. Das war wohl auch das Motiv des Altphilologen Marius Alexianu, Professor für Griechisch an der Universität Iasi, anlässlich einer Buchvorstellung zu Beginn des Jahres auf mich zuzugehen und zu meinem Erstaunen – ich hatte die Alte Geschichte mittlerweile wirklich weit hinter mir gelassen und gerade den Posten des



DAAD-Lektors an der hiesigen Universität angenommen – eine Übersetzung des Buches, dessen Thema er für ausgesprochen wichtig für die derzeitige Forschungsdiskussion in Rumänien hielt, anzuregen. Zufälligerweise war auch der in Konstanz bestens bekannte Leiter des Iasier Universitätsverlags, Andrei Hoisie, seines Zeichens Lehrstuhlinhaber für Germanistik an der Konstanzer Partneruniversität, mittlerweile Botschafter Rumäniens in Österreich, anwesend, der den Vorschlag sofort begeistert aufgriff. Mit Dr. Victor Cojocaru vom Archäologischen Institut der rumänischen Akademie der Wissenschaften, war auch noch am selben Abend ein kompetenter Übersetzer gefunden worden, der das Buch bereits ausgiebig für eigene Forschungen konsultiert hatte. So wurde an einem einzigen Abend beschlossen, die doch schon etwas betagte Dissertation auf den rumänischen Buchmarkt zu bringen. Der Verlagsleiter zeigte sich sofort bereit, auf etwaige Druckkostenzuschüsse zu verzichten und das Buch gänzlich durch den Verlag zu finanzieren. Allein die Kosten für eine Übersetzung konnte der Verlag nicht tragen. Freundlicherweise bot sich der idealistische Victor

Cojocaru an, die umfangreiche Arbeit „zum Wohle der Wissenschaft“ zu übersetzen, auch wenn sich keine Unterstützung des Projekts in Deutschland finden würde. Zum Glück – vor allem für Herrn Cojocaru, aber auch für mich, denn ich hätte meinem selbstlosen Kollegen kaum noch in die Augen sehen können – gibt es aber den VEUK, der die Übersetzung mit einer substantiellen Fördersumme unterstützte und so die enorme Arbeit des Übersetzers honorierte.

Die Erwartungen der Iasier Kollegen an die rumänische Fassung des Buches sind hoch, sehr viel höher als die des Autors, der doch ein wenig skeptischer ist, was den zu erwartenden Verkaufserfolg angeht. Alexandru Avram, ein international renommierter rumänischer Althistoriker, der mittlerweile in Frankreich eine Professur angenommen hat und ein schönes Vorwort für die rumänische Fassung meines Buches beigezeichnet hat, ist ebenso wie der Übersetzer und der Verleger der festen Überzeugung, dass das Thema des Buches, das doch eigentlich eher für Spezialisten auf dem Gebiet der Antike gedacht war, eine große Leserschaft gerade auch unter den Studenten der Geschichte ansprechen wird.

In wenigen Worten zusammengefasst habe ich in „Stadt in Angst“ das folgende aufzuzeigen versucht: Die Athener der sogenannten klassischen Periode (5. und 4. Jahrhundert v. Chr.), Erfinder der Demokratie und Väter der westlichen Philosophie, sowie des Theaters, waren Angehörige einer vormodernen Gesellschaft, die trotz aller rationalistischen und fortschrittlichen Geisteskultur, die wir bis heute als eine „klassische“ und deswegen verzerrte Idealkultur wahrnehmen, in hohem Maße von Gottesfurcht und religiösen Ängsten geprägt waren. Trotz Demokratie, „liberalen“ Polytheismus, Sokrates und Platon reagierten die Athener auf Krisen (etwa den für die damalige Zeit nicht vernünftig erklärbaren Ausbruch einer Seuche, der sog. „Pest“ von Athen oder Niederlagen in Schlachten) – vielen anderen vormodernen Gesellschaften ähnlich – mit religiösen Erklärungsmustern für die wahrgenommenen Unbilden. Um es laienhaft mit dem bekannten „Asterix“ auszudrücken: Auch die Griechen, besonders die Athener, die uns die meisten Quellen hinterlassen haben, hatten „Angst, dass ihnen der Himmel auf den Kopf fällt“. Der immer noch von idealisierenden Vorstellungen geprägte Blick von uns Modernen auf die „alten Griechen“ und ihre Zeit verhindert oft einen klaren Blick auf die religiöse Dimension des politischen Lebens in Athen, das aufgrund der unglaublichen Modernität der Erfindung der Demokratie und der Durchsetzung des rationalen Diskurs auf der Rednertribüne der Stadt selten hinsichtlich seiner archaisch anmutenden religiösen Aspekte analysiert wird. Gerade das Thema „Religion“, das in all seinen Aspekten in Rumänien Konjunktur hat, kann vielleicht – wenn ich meinen Kollegen in Iasi glauben darf – meiner Konstanzer Dissertation, die sich doch in erster Linie an ein spezialisiertes Publikum wendete, zu weiterer Verbreitung und einem größeren Publikum 2000 km östlich vom Bodensee verhelfen. Dem VEUK danke ich an dieser Stelle besonders herzlich, dass er bei der Realisierung dieses Projektes eine entscheidende Unterstützung gewährt hat.

**Alexander Rubel (Iasi)**

## Neuer Zuwachs

### Zur Kooperation zwischen VEUK e.V. und KonNet e.V.

Das Netzwerk Konstanzer VerwalterInnen e.V. wurde vor über 10 Jahren als Ehemaligenverein des Fachbereiches Politik- und Verwaltungswissenschaft am 19.08.1995 in Bischofsheim gegründet. Die Organisation des Netzwerkes wurde von Beginn an extern durch engagierte Ehemalige und Absolventen realisiert. Im Laufe der Jahre stieg die Mitgliederzahl auf 400 eingetragene Mitglieder. Durch das große Interesse an dem gegenseitigen Kontakthalten konnte ein regionales Netzwerk mit 11 Regionalgruppen, den so genannten „Verwalterstammtischen“ in Berlin, Brüssel, Konstanz, München, Hamburg, Zürich, Heilbronn, Stuttgart und den Regionen Rhein/Main, Nordrhein-West-



**Der Vereinsvorstand 2005/2006**

**von links nach rechts: Ralf Hekenberger, Jürgen Banzhaf, Katja Schwanke, Christoph Schiedel**

**Foto: Hubert Forster**

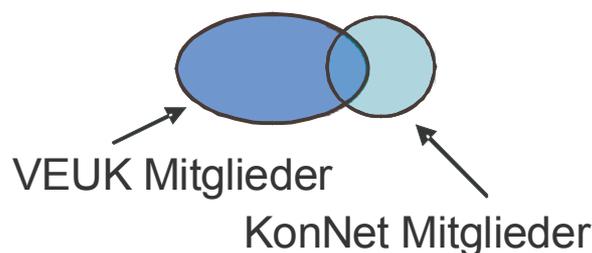
falen sowie Bodensee / Oberschwaben geschaffen werden. Diese Regionalgruppentreffen stehen auch Nichtmitgliedern offen. Sie werden von engagierten Mitgliedern organisiert und koordinieren sich über eigene Emailverteiler, so dass, nimmt man alle auf diesem Wege „vernetzten“ Politologen und Verwalter zusammen, man auf ein Netzwerk von ca. 600 Ehemaligen des Fachbereichs blicken kann.

Die Vereinsziele stellen wie bei jedem Ehemaligenverein vor allem die Pflege von Kontakten zwischen den Mitgliedern des Vereins in den Vordergrund, es geht um den Austausch von Informationen und Erfahrungen, aber auch um die Vertretung der Interessen der Politologen und Verwalter sofern dies möglich ist. Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen der Netzwerkarbeit ist auch die Pflege von Kontakten zu Studierenden und Lehrenden der Hochschule. Daher wurde in den letzten Jahren zunehmend der Kontakt zum Fachbereich gesucht und der Fokus bewusst

auf den Netzwerk-Gedanken gelegt, so dass wir uns auch über eine große Anzahl von Studierenden, welche zumeist im Hauptstudium und kurz vor Beendigung des Studiums stehen, unter den Neumitgliedern freuen können. Insbesondere bei den alljährlich stattfindenden Verwaltertreffen können wir somit auf eine bunte Mischung verschiedener Jahrgänge blicken.

Die organisatorische Arbeit des Netzwerkes wird hauptsächlich durch den erweiterten Vereinsvorstand geleistet. Dazu gehören Christoph Schiedel (Ulm) als 1. Vorsitzender, Katja Schwanke (Konstanz) als 2. Vorsitzende, Ralf Hekenberger (Stuttgart) als Geschäftsführer, Jürgen Banzhaf (Frankfurt/ Main) als langjähriger Schatzmeister, Susanne Rometsch (Bischofsheim) als langjährige Redakteurin des KonText, Hubert Forster (Stuttgart) als Webmaster der Homepage ([www.konnet-ev.de](http://www.konnet-ev.de)) und Jolande Wolpert für das Adressmanagement.

Zu den besonderen Leistungen des KonNet e.V. zählen neben der Pflege der Kontakte und Aufbereitung der Daten die zweimal jährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift KonText, welche mit ausführlichen Berichten aus allen Bereichen rund um den Studiengang und deren Absolventen informiert. Hierin finden sich neben aktuellen Berichten vom Fachbereich auch Tätigkeitsberichte von Absolventen oder auch themenspezifische Beiträge zu politik-



### alte Struktur der Ehemaligenvereine am Fachbereich PV

und verwaltungswissenschaftlichen Fragen. Neben den regionalen Verwalterstammtischen, welche in der Regel alle drei Monate stattfinden, wird einmal im Jahr ein großes Verwaltertreffen über das verlängerte Himmelfahrtswochenende organisiert. Diese finden in jeweils anderen Städten (Brüssel, Berlin, Konstanz, Frankfurt) statt und können zu einem Wiedersehen, zur Kontaktpflege und einem kleinen Familienausflug genutzt werden. Im Rahmen des umfangreichen Programms ist an jedermann gedacht. So werden neben der obligatorischen Mitgliederversammlung auch Veranstaltungen und Führungen für Familienangehörige und Nichtmitglieder angeboten. Diese großen Verwaltertreffen erfahren zunehmendes Interesse, so dass z.B. beim Treffen 2005 in Konstanz bereits eine stattliche Anzahl von über 100 Teilnehmern erreicht werden konnte.

Bisher haben die beiden Vereine KonNet e.V. und VEUK e.V. unabhängig von einander an der Universität und im Speziellen am Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft agiert. Für viele Absolventen des Fachbereichs stellte sich die Frage, welchem der beiden Vereine

sie beitreten sollten. Es wurde somit leider unbewusst eine Konkurrenzsituation geschaffen.

Eine Zusammenarbeit beider Vereine lag schon lange auf der Hand. Nun endlich konnte eine Lösung gefunden werden, damit beide Vereine die Synergieeffekte nutzen und von den jeweiligen Stärken des anderen Vereins profitieren können. Von nun an werden die vorhandenen Strukturen gemeinsam genutzt, die Adressdatenbank zusammengelegt und die Leistungen der beiden Vereine allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt, was wiederum einen Mehrwert auch für die einzelnen Mitglieder darstellt. Ferner wird man sich gegenseitig bei der Organisation von Veranstaltungen unterstützen und gemeinsam die Akquisition von Neumitgliedern durchführen. Kurzfristig gesehen erhöhen sich damit die Angebote der einzelnen Mitglieder, welche einen Mehrwert für ihren Mitgliedsbeitrag erhalten, ohne dass sich für sie bzw. an ihrem Mitgliedsbeitrag etwas ändert. Langfristig gesehen, wird mit der neuen Struktur, bei der der KonNet im Sinne einer Abteilung die fachbereichsspezifische Betreuung der Mitglieder übernimmt, die Arbeit des VEUK durch die Konzentration auf die Fachbereiche intensiviert. Durch den Auf-

entrichten. Für sie gilt von nun an nur noch der VEUK-Mitgliedsbeitrag. Sie dürfen aber gerne weiterhin im Sinne einer „Spende“ auf eigenen Wunsch beide Mitgliedsbeiträge bezahlen.

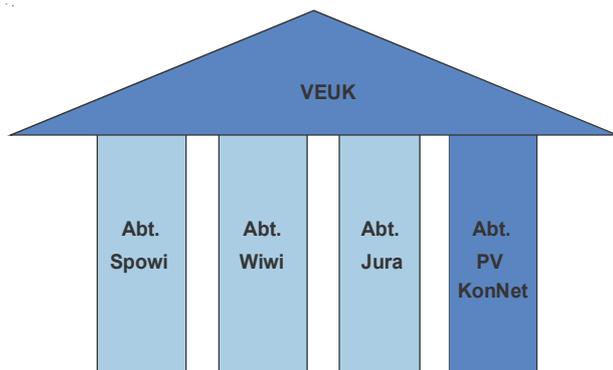
Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und die gemeinsame Weiterentwicklung des Netzwerkgedankens. Für Fragen und Anregungen stehen wir jederzeit bereit.

**Katja Schwanke, 2. Vorsitzende KonNet e.V.**  
Kontakt: [katja.schwanke@uni-konstanz.de](mailto:katja.schwanke@uni-konstanz.de)



„Zusammen sind wir stark“

Quelle <http://www.zdf.de>



#### neue Struktur des VEUK

bau von Abteilungen wird eine Spezialisierung der Alumni-Arbeit im VEUK erreicht.

Wir freuen uns sehr über die in Gang gesetzte Kooperation. Von nun an erhalten alle KonNet-Mitglieder zusätzlich alle Leistungen des VEUK und alle VEUK-Mitglieder des Fachbereichs Politik- und Verwaltungswissenschaft zusätzlich alle Leistungen des KonNet. Die Adressdatenbank der Mitglieder der Abteilung PV (KonNet e.V.) im VEUK e.V. wächst auf nunmehr über 500 Absolventen und Studierende des Fachbereiches Politik- und Verwaltungswissenschaft an. Sie erhalten alle gemeinsam den KonText, das Gießberg-Info, das uni'kon, Einladungen zu den jährlichen großen Verwaltertreffen und Verwalterstammtischen ihrer Region. Für diese ganzen zusätzlichen Leistungen müssen die Mitglieder der beiden Vereine nichts dazu bezahlen. Automatisch werden sie Mitglied in beiden Vereinen und sind dort auch jeweils stimmberechtigt. Dabei ist an alles gedacht: Doppelmitglieder brauchen nicht mehr an beide Vereine ihren Mitgliedsbeitrag

## Großes Verwaltertreffen zu Himmelfahrt 2006 im Rhein-Main-Gebiet

Achtung ihr Mainzelmännchen, die Politologen und Verwalter kommen!!! Nach Brüssel, Berlin, Konstanz richtet sich der Fokus zum nächsten Verwaltertreffen auf das Rhein-Main-Gebiet und Metropolen wie Frankfurt, Wiesbaden und Mainz.

Das Treffen findet wie immer über die Himmelfahrtstage statt, damit das verlängerte Wochenende auch zu einem kleinen Familienausflug genutzt werden kann. Alle Verwalter und Politologen nebst Partner und Familie sind vom Donnerstag, dem 25. Mai 2006 bis zum Sonntag, dem 28. Mai 2006 recht herzlich willkommen.

Am Anreisetag werden wir uns zunächst wieder zu einem gemütlichen Beisammensein nebst Weinprobe treffen. Das offizielle Programm wird am Freitagmorgen beginnen und bis zum Samstagabend andauern. Im Rahmen des Verwaltertreffens wird wieder die alljährliche Mitgliederversammlung stattfinden. Wie jedes Jahr, wird der Sonntag wieder zur eigenen Verfügung stehen, jedoch gibt es am Morgen noch einen „Frühschoppen“ zum Ab-

schied und Abschluss des Waltertreffens 2006.

Das genaue Programm wird noch ausgearbeitet und im nächsten KonText veröffentlicht. Die Einladungen werden ebenfalls in diesem Zeitraum verschickt und Anmeldungen sind bis zum 12. Mai 2006 möglich. Über weitere Anregungen und Wünsche freuen sich die Organisatoren Katja Schwanke ([katja.schwanke@uni-konstanz.de](mailto:katja.schwanke@uni-konstanz.de)) und Jürgen Banzhaf.

**Katja Schwanke**

## Neue Mitglieder

**Im letzten Halbjahr sind wieder 39 neue Mitglieder dem VEUK beigetreten. Neueintritte in den VEUK im Zeitraum vom 01.07.2005 bis zum 31.12.2005:**

Herr Bauer, Konrad, Berlin, FB Wirtschaftswissenschaften

Frau Blind, Julia, Stuttgart, FB Rechtswissenschaft

Herr Chen, Wei, Shanghai, FB Philosophie

Herr Feucht, Tobias, Allensbach

Herr Fischer, Tobias, Frauenfeld, FB Rechtswissenschaft

Herr Flitsch, Michael, Heidelberg, FB Rechtswissenschaft

Herr von Gynz-Rekowski, Felix, Uhldingen-Mühlhofen, FB Physik

Frau Halbsguth, Christiane, Konstanz

Frau Hartig-Hopf, Françoise, geb. Hartig, Isny

Herr Hartl, Michael, München, FB Rechtswissenschaft

Frau Heirler, Angelika, Konstanz

Herr Hennig, Ewald, Essen

Herr Herbst, Franz, Neuhausen

Herr Hollenbach, Axel, Stuttgart, FB Rechtswissenschaft

Herr Hopf, Eduard, Isny, FB Geschichte und Soziologie

Herr Hopp, Simon, Konstanz, FB Sprachwissenschaft

Frau Huhn, Angela, Konstanz, FB Sprachwissenschaft

Herr Kadochnikov, Sergey, Ekaterinburg, FB Wirtschaftswissenschaften

Frau Klein, Janina, Konstanz, FB Wirtschaftswissenschaften

Herr Kohl, Gerhard, Konstanz

Herr Leichtle, Holger, Stuttgart, FB Rechtswissenschaft

Frau Leu, Ulrike, Freiburg, FB Geschichte und Soziologie

Frau Maier, Christina, Senden, FB Sprachwissenschaft

Frau Maier, Henrike, Schwetzingen, FB Rechtswissenschaft

Herr Matz, Mathias, Konstanz, FB Informatik, Informationswiss.

Herr Nastassine, Stanislav, Frankfurt, FB Wirtschaftswissenschaften

Herr Okos, Jan-Peter, Konstanz

Herr Pischel, Gerhard, München, FB Rechtswissenschaft

Herr Riehle, Hartmut,

Herr Rilling, Simon, Konstanz, FB Wirtschaftswissenschaften

Herr Rösler, Patrick, Gaiberg, FB Rechtswissenschaft

Herr Runde, Lars, Aulendorf, FB Politik und Verwaltungswiss.

Frau Schramm, Alexandra, Berlin, FB Rechtswissenschaft

Frau Seidel, Christiane, Heidelberg, FB Rechtswissenschaft

schaft

Frau Siebert, Christina, Salzburg

Frau Solovieva, Ekaterina, Frankfurt, FB Wirtschaftswissenschaften

Herr Stober, Thomas, Meersburg

Herr Treubel, Frank, Konstanz, FB Physik

Herr Tuna, Steffen, geb. Werrbach, Konstanz, FB Politik und Verwaltungswiss.

## VEUK

### Vorstand

Vorsitzender	Prof. Dr. Horst Sund
1. Stellvertreter	Prof. Dr. Wolfgang Schuller
2. Stellvertreter	Rudolf Bindig, MdB
Geschäftsführer	Hanns Fahlbusch
Schatzmeister	Eberhard Zgraja

### weitere Vorstandsmitglieder

Rektor Prof. Dr. Gerhart von Graevenitz

Prof. Dr. Hans-Jürgen Apell

Dr. Gerhild Framhein-Peisert

Liane Martensen

Prof. Dr. Peter Lebrecht Schmidt

Prof. Dr. Hans-Jürgen Vosgerau

### EDV

Dr. Michael Kessler

## Impressum

Herausgeber: Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz e.V. (VEUK)

Universität Konstanz

Fach M 693

78457 Konstanz

Deutschland

Tel.: 07531/88-2413

Fax: 07531/88-4191

E-mail: [veuk@uni-konstanz.de](mailto:veuk@uni-konstanz.de)

Internet: [www.veuk.uni-konstanz.de](http://www.veuk.uni-konstanz.de)

Verantwortlich für den Inhalt:

Hanns Fahlbusch

Redaktion, Layout:

Dr. Michael Kessler

Auflage:

1200 Exemplare

Das Gießberg-Info ist die Mitgliederzeitschrift des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz e.V. Namentlich gekennzeichnete Aufsätze geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Leserbriefe oder Manuskriptvorschläge sind an die Vereinsadresse zu richten.